

Konzept kommt an

GEMEINDERAT Die Weißenbrunner Grundschule will den Bundesfreiwilligendienst einbinden. Das Gremium steht hinter dieser Idee.

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Weißenbrunn – Im Endspurt des Jahres präsentierten sich die Ratsmitglieder noch einmal richtig entscheidungsfreudig und mit überwiegend einstimmigen Beschlüssen.

Auf positive Resonanz stieß die Anfrage der Grundschule Weißenbrunn, eine Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) für die Schule zu beantragen.

„Diese Anregung der Schulleitung wurde in einem Vorgespräch von mir gerne angenommen“, informierte Bürgermeister Egon Herrmann (SPD), der auch schon weitergehende Vi-

sionen des Schulleiters für unterstützenswert hält. So zum Beispiel die Einführung eines Jugendtreffs, neben der Begleitung der Mittagsbetreuung.

Synergien nutzen

Noch weitere Synergieeffekte könnten sich aus der Anstellung eines BFD-Leistenden ergeben. Schulleiter Ralf Knöchel, der sich als „Sprachrohr der Kinder“ vorstellte, hatte hierzu bereits ein ausführliches Konzept erarbeitet und stellte dies den Räten vor. Erörterungen zu Richtlinien und Voraussetzungen seitens des Gesetzgebers gab die Beraterin für Bundesfreiwilligendienste, Karina Schröder, vom Bundesamt für Familie und

zivilgesellschaftliche Aufgaben. Herbert Spindler (FW) lobte dieses Konzept: „Als familienfreundige Gemeinde können wir dem nur zustimmen. Und wir sind stolz auf unsere Modus-Schule.“ Die Grundschule Weißenbrunn ist eine von nur sechs Schulen in Oberfranken die den Status und die Auszeichnung Modus-Schule erlangt haben.

Vom Konzept und der Notwendigkeit sowie der günstigen Kostendarstellung war das Ratsgremium derart überzeugt, dass es die Verwaltung beauftragte, gleich zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst zu beantragen, vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden.



Die Weißenbrunner Schule versucht immer wieder, ihren Schülern neue Angebote zu unterbreiten. Um die so genannte Modus-Schule noch weiter voranzubringen, möchte Schulleiter Ralf Knöchel (hinten links) den Bundesfreiwilligendienst einbinden.
Foto: Archiv/Karl-Heinz Hofmann

Doppelte Kritik von Friedrich Thaler

Weißenbrunn – In puncto Kanalsanierung in der Sonnenleite in Thonberg sah Friedrich Thaler (CSU) die Auftragsvergabe drei Monate vor der Kommunalwahl als „Wahlkampfmaschine“ an. Er beschwerte sich über eine mangelnde Informationspolitik. Der Bürgermeister zeigte sich überrascht von solchen Äußerungen. Geschäftsleiter Christian Reuss dementierte die Vorwürfe. Er habe immer auf Grund vorliegender Gemeinderatsbeschlüsse gehandelt, betonte er.

Der Auftrag zur Sanierung des Hauptkanals mittels Inliner (eine so genannte geschlossene Kanalsanierung, bei der die Straßendecke nicht aufgedrungen werden muss) in der Sonnenleite wurde bei einer Gegenstimme von Friedrich Thaler (CSU) an die Firma Swietelsky-Faber aus Landsberg zum Preis von rund 51 194 Euro vergeben.

Ein weiterer Punkt stieß Thaler bei den freiwilligen Leistungen für die Volkshochschule auf. Diese dürfe für ihre Wirbelsäul-

en- gymnastik einen Raum kostenlos nutzen, dagegen müsse der TSV Weißenbrunn für ein gleiches Angebot eine Gebühr bezahlen. Thaler forderte Gleichbehandlung. Dazu müsse vom TSV ein Antrag vorgelegt werden, erklärte Geschäftsleiter Reuss, denn als Gemeinderat und zugleich Vorsitzender des Vereins sei Thaler unmittelbar Beteiligter und könne in der Sitzung keinen Antrag stellen. „Der schriftliche Antrag wird folgen“, betonte Thaler. *eh*

Schulden abbauen, Breitbandnetz ausbauen

Finanzen Bürgermeister Herrmann informierte, dass man mit der in Höhe von einer Million Euro erhaltenen Stabilisierungshilfe zwei Sondertilgungen auf Darlehen zum Schuldenabbau vorgenommen hat. Zum Jahresende verlangte die Regierung von Oberfranken eine erneute Überprüfung des Haushaltskonsolidierungskon-

zeptes. Hierbei wurden verschiedene Prüffelder bearbeitet, woraus eine Erhöhung der Grundsteuern A und B resultierte. Darüber hinaus sprach sich das Gremium auch für eine allgemeine Mieterhöhung gemeindlicher Mietwohnungen aus. Dagegen sah man keine Notwendigkeit für eine Erhöhung der Wassergebühr.

Internet Das Weißenbrunner Gremium entschied sich, für eine schnelle Internetversorgung mit einem Breitbandausbau für Hummendorf in ein neues Förderprogramm des Freistaates Bayern einzusteigen. Hierdurch könnte man eine maximale Förderung von 500 000 Euro oder 80 Prozent der Kosten erreichen. *eh*